

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Studienerfolg und Studienabbruch

- Hochschulstatistik richtig benutzen
- Studienzweifel und Studienabbruch als Ausdruck von Passungsverhältnissen zwischen Habitus und Studium
- Die Rolle von Resilienz bei Studienabbruchentscheidungen  
Stand der internationalen Forschung und erste Ergebnisse einer nationalen Studie
- Soziales Kapital von Eltern und der Studienerfolg von Studierenden
- Studienfinanzierung als Hürde für internationale Studierende in Deutschland? Ausgewählte Ergebnisse einer bundesweiten Mixed-Method-Studie
- Langfristige Wirkungen eines nicht abgeschlossenen Studiums auf individuelle Arbeitsmarktergebnisse und die allgemeine Lebenszufriedenheit
- Drohender Studienabbruch: Wie gut sind Frühwarnsysteme?
- Können Ansätze aus der Verhaltensökonomik den Studienerfolg erhöhen? Das Forschungsprojekt VStud
- Von Reaktanz zu Akzeptanz: Ein iterativer Ansatz zur Einbindung relevanter Expert\*innen- und Interessengruppen bei der Weiterentwicklung studentischer Lehrevaluationen

**3+4**  
**2019**

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

Von Hans-Dieter Daniel, René Krempkow  
& Uwe Schmidt

II

## Qualitätsforschung

Sonja Bandorski, Marita McGrory & Gerd Grözinger  
Hochschulstatistik richtig benutzen

66

Kerstin Heil, Natalie Pape, Helmut Bremer  
& Andrea Lange-Vester  
Studienzweifel und Studienabbruch als Ausdruck von  
Passungsverhältnissen zwischen Habitus und Studium

71

Yvette E. Hofmann, Daniela Datzler,  
Stefan Razinskas & Martin Högl  
Die Rolle von Resilienz bei Studienabbruchentscheidungen  
Stand der internationalen Forschung und erste Ergebnisse  
einer nationalen Studie

77

Michael Feldhaus & Tim Baalman  
Soziales Kapital von Eltern und der Studienerfolg  
von Studierenden

83

Jesús Pineda, Jan Kercher, Susanne Falk, Theresa Thies,  
Hüseyin Hilmi Yildirim & Julia Zimmermann  
Studienfinanzierung als Hürde für internationale  
Studierende in Deutschland? Ausgewählte  
Ergebnisse einer bundesweiten Mixed-Method-Studie

88

Julia Heigle & Friedhelm Pfeiffer

Langfristige Wirkungen eines nicht abgeschlossenen  
Studiums auf individuelle Arbeitsmarktergebnisse und  
die allgemeine Lebenszufriedenheit

95

Johannes Berens & Kerstin Schneider  
Drohender Studienabbruch: Wie gut sind  
Frühwarnsysteme?

102

Raphael Brade, Oliver Himmler & Robert Jäckle

Können Ansätze aus der Verhaltensökonomik den  
Studienerfolg erhöhen? Das Forschungsprojekt VStud

108

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Stefan Janke & Maria Mühlbauer

Von Reaktanz zu Akzeptanz: Ein iterativer Ansatz  
zur Einbindung relevanter Expert\*innen- und  
Interessengruppen bei der Weiterentwicklung  
studentischer Lehrevaluationen

116

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS

IV

Die vorliegende Ausgabe befasst sich mit dem Thema „Studienerfolg und Studienabbruch“, dem die QiW bereits 2015 ein Doppelheft gewidmet hatte (vgl. QiW 3+4/2015). Dieses Heft stellt in der Sparte „Qualitätsforschung“ acht theoretisch fundierte und empirisch orientierte Forschungsprojekte vor, die im Rahmen der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2016 bzw. 2017 gefördert werden. Die Beiträge dieser Ausgabe lassen sich drei Themenschwerpunkten zuordnen:

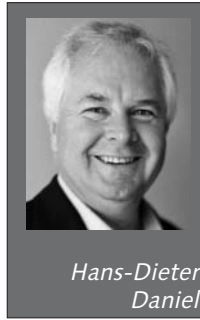
## Umfang und Ursachen des Studienabbruchs

*Sonja Bandorski, Marita McGrory und Gerd Grözinger* zeigen am Beispiel des Studienbereichs Maschinenbau an Universitäten, wie die amtliche Studierenden- und Prüfungsstatistik genutzt werden kann, um Studiererfolgsquoten zu berechnen. Mit Hilfe einer sog. Cross Cohort-Analyse hat das Autorenteam eine Methode entwickelt, die mit einer strengen Auslegung des Datenschutzgesetzes kompatibel ist und auf Hochschulebene mit relativ großer Genauigkeit Studiererfolgsquoten zu bestimmen erlaubt. **Seite 66**

*Kerstin Heil, Natalie Pape, Helmut Bremer und Andrea Lange-Vester* stellen ihr an einem qualitativen Forschungsansatz orientiertes Verbundprojekt vor, das der Frage nachgeht, wie es zu Zweifeln am Studium und zu Studienabbrüchen kommt. Das Projekt fokussiert auf die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik) mit relativ hohen Abbruchquoten und auf die Fächergruppe Erziehungswissenschaft/Soziale Arbeit mit relativ niedrigen Abbruchquoten an Universitäten und Fachhochschulen. Der Beitrag skizziert den theoretischen Hintergrund der Studie, gibt Einblicke in Forschungsdesign und -methode und stellt erste Ergebnisse vor. **Seite 71**

*Yvette E. Hofmann, Daniela Datzler, Stefan Razinskas und Martin Högl* gehen der Frage nach, ob Studierende in der Anfangsphase ihres Studiums in Abhängigkeit von ihrer Resilienz, also der Fähigkeit, mit Herausforderungen und Belastungen umzugehen, nicht nur ein unterschiedlich starkes Commitment zu ihrem Studiengang entwickeln, sondern ihre Resilienz auch ihre Studienleistung sowie Wechsel- und Abbruchsneigung signifikant beeinflusst. Zielgruppe der Studie sind MINT-Studierende, die mit Studierenden wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge verglichen werden. Das Autorenteam stellt Anlage und Durchführung der quantitativen Längsschnittstudie vor und berichtet erste Ergebnisse einer qualitativen Vorstudie. **Seite 77**

*Michael Feldhaus und Tim Baalman* untersuchen in dem auf vier Wellen ausgelegten Oldenburger Längsschnittpanel, inwieweit elterliches Sozialkapital die Abbruchneigung und den Studienerfolg von Studierenden beeinflusst. Die Analysen zeigen, dass insbesondere die Einbindung der Eltern in das Studium und die kommunikative Praxis in der Familie mit der Abbruchneigung und dem Studienerfolg korrelieren. **Seite 83**



Hans-Dieter  
Daniel



René  
Krempkow



Uwe Schmidt

*Jesús Pineda, Jan Kercher, Susanne Falk, Theresa Thies Yildirim, Hilmi Hüseyin und Julia Zimmermann* untersuchen in einer bundesweiten Mixed-Method-Studie, welche Rolle u.a. die Studienfinanzierung für den Studienerfolg von internationalen Studierenden in Deutschland spielt. Die Analysen zeigen, dass die wesentlichen Quellen der Studienfinanzierung sich deutlich zwischen den Herkunftsregionen der Bildungsausländer unterscheiden und nur wenige Studierende auf Stipendien oder BAföG bzw. andere staatliche Leistungen als Hauptquelle zur Finanzierung ihres Studiums zurückgreifen können. Die vorliegenden Ergebnisse der qualitativen Vorstudie zeigen, dass einige internationale Studierende mit außergewöhnlichen Belastungen und Herausforderungen in Bezug auf die Studienfinanzierung konfrontiert sind. Dazu zählen u.a. die Eröffnung eines Sperrkontos vor der Einreise, Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Ländern, Frustrationen bei der Bewerbung auf Stipendien, Schwierigkeiten bei der Jobsuche, Unterschätzung der Lebenshaltungskosten und Erfahrungen mit unerwarteten Kosten in Deutschland (z.B. Deutschkurse, Rundfunkbeitrag, Kaution). **Seite 88**

## Kosten und Folgen eines Studienabbruchs

*Julia Heigle und Friedhelm Pfeiffer* untersuchen die kausalen Wirkungen von drei unterschiedlichen Bildungswegen (Studium mit Abschluss, Studium ohne Abschluss und Erwerbstätige mit Hochschulzugangsberechtigung, die nie an einer Hochschule eingeschrieben waren) auf Arbeitsmarktergebnisse und die Lebenszufriedenheit in einer Stichprobe von Erwerbstätigen mit einer Hochschulzugangsberechtigung aus dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP). Insgesamt werden vier Ergebnisgrößen untersucht: der Bruttostundenlohn, die Arbeitszeit, das Berufsprestige sowie die allgemeine Lebenszufriedenheit. Um eine Vergleichbarkeit der drei Untersuchungsgruppen zu gewährleisten, werden aus dem SOEP unterschiedliche Kontrollvariablen ausgewählt, die oftmals in komplexen Zusammenhängen mit den Ergebnisgrößen stehen und einen Einfluss auf diese ausüben können. Diese Variablen beinhalten Informationen zum sozio-ökonomischen Hintergrund, zur schulischen Ausbildung, zu Persönlichkeitseigenschaften und demografischen Merkmalen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass ein Studium mit Hochschulabschluss sich auf alle Ergebnisvariablen statistisch signifikant positiv auswirkt und im Vergleich zum Studium ohne Abschluss

inhaltlich bedeutsam ist, beim Bruttolohn aber auch ein Studium ohne Abschluss signifikant positive Effekte hat.

Seite 95

### Wirksamkeit bestehender Ansätze und Verfahren zur Sicherung des Studienerfolgs

*Johannes Berens und Kerstin Schneider* diskutieren in ihrem Beitrag EDV-gestützte Systeme, die mit Hilfe administrativer Daten abbruchgefährdete Studierende identifizieren möchten, um diesen möglichst früh im Studienverlauf Unterstützung anbieten zu können. Sie vergleichen mit Daten einer staatlichen Universität und einer privaten Fachhochschule drei in Deutschland eingesetzte Systeme, die eine frühe Identifikation abbruchgefährdeter Studierender ermöglichen sollen, im Hinblick auf ihre Konzeption und Prognosegüte zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Der Vergleich der drei Frühwarnsysteme zeigt, dass abbruchgefährdete Studierende mit allen drei Systemen zwar recht gut identifiziert werden können, die Prognosen jedoch besser sind, wenn das System administrative Daten aktueller und ehemaliger Studierender nutzen kann.

Seite 102

*Raphael Brade, Oliver Himmler und Robert Jäckle* implementieren und evaluieren Interventionen, die gezielt Erkenntnisse aus der Psychologie und Verhaltensökonomik nutzen, um den Studienerfolg zu erhöhen. Konkret untersuchen sie die Effekte von i) Änderungen der Prüfungsanmeldemodalitäten, ii) relativem Leistungsfeedback sowie iii) Erinnerungsschreiben und freiwilligen Selbstverpflichtungen. Für die Beurteilung der Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen verwenden die Autoren ein randomisiertes Kontrollgruppendesign, das in der Programmevaluation als Goldstandard für den Nachweis kausaler Effekte gilt.

Seite 108

Zwei weitere Aufsätze aus der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ im Förderschwerpunkt „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sind bereits in früheren Heften der QiW erschienen. Susanne Falk und Maximiliane Marschall haben in ihrem Aufsatz „Studienabbruch – Was können Hochschulen tun?“ den Forschungsstand zur Rolle von Hochschulen und deren institutionellen Maßnahmen zur Senkung der Studienabbruchquoten analysiert und konkrete Interventionsmöglichkeiten für Hochschulen aufgezeigt (vgl. QiW 1/2019, S. 23-27). In ihrem Beitrag „Weniger Studienabbruch durch intensive Studienberatung“ haben Lukas Fervers, Marita Jacob, Janina Beckmann und Joachim Piepenburg ein Forschungsprojekt vorgestellt, das die Wirkungen einer umfassenden Studienberatung von Schüler\*innen bereits vor Studienbeginn auf den Verbleib im gewählten Studiengang und auf den späteren Studienerfolg mit Hilfe einer Online-Panelbefragung und eines randomisierten Kontrollgruppendesigns untersucht (vgl. QiW 4/2018, S. 82-85).

Der Beitrag von *Stefan Janke und Maria Mühlbauer* in diesem Heft in der Sparte „Anregungen für die Praxis/Erfahrungsberichte“ plädiert dafür, Lehrende, Lernende und ausgewiesene Expert\*innen bereits bei der Entwicklung von Befragungsinstrumenten für die studentische Lehrevaluation miteinzubeziehen, um deren Akzeptanz zu erhöhen und dabei gleichzeitig deren wissenschaftliche Fundierung sicherzustellen.

Seite 116

*Hans-Dieter Daniel, René Krempkow & Uwe Schmidt*

### Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur in dieser lesenden Eigenschaft (und natürlich für künftige Abonnements) sind Sie uns willkommen. Wir begrüßen Sie im Spektrum von Forschungs- bis Erfahrungsberichten auch gerne als Autorin und Autor. Der UVW trägt mit seinen Zeitschriften bei jahresdurchschnittlich etwa 130 veröffentlichten Aufsätzen erheblich dazu bei, Artikeln in einem breiten Spektrum der Hochschulforschung und Hochschulentwicklung eine Öffentlichkeit zu verschaffen.

Wenn das Konzept dieser Zeitschrift Sie anspricht – wovon wir natürlich überzeugt sind – dann freuen wir uns über Beiträge von Ihnen in den ständigen Sparten

- Qualitätsforschung,
- Qualitätsentwicklung, -politik,
- Anregungen für die Praxis/Erfahrungsberichte, aber ebenso
- Rezensionen, Tagungsberichte, Interviews oder im besonders Streitfreudigen Meinungsforum.

Die Hinweise für Autorinnen und Autoren finden Sie unter: [www.universitaetsverlagwebler.de](http://www.universitaetsverlagwebler.de)